



PostFinance Anlage-Kompass Februar 2021

PostFinance 

Leitartikel Geld anlegen ist nicht nur etwas für Millionäre

Positionierung US-Aktien am besten aufgestellt für Erholung

Marktüberblick Aktienmarktrallye geht in die nächste Runde

Wirtschaft Konsum-Shift statt Konsumverzicht

Musterportfolios Fokus Schweiz Anziehende Konjunktur setzt Obligationen unter Druck

Leitartikel

Geld anlegen ist nicht nur etwas für Millionäre

Viel war zuletzt davon die Rede, wie Kleininvestoren die Finanzmärkte aufmischen. Gut so! Aber nicht jede Vorgehensweise ist längerfristig erfolgreich.



Daniel Mewes
Chief Investment Officer

PostFinance hat sich auf die Fahne geschrieben, das Anlegen so einfach wie möglich zu machen. Geld anlegen ist nicht nur etwas für Millionäre, sondern für jedefrau und jedermann. Ich freue mich darum, wenn wie in den letzten Wochen Börsenthemen zum Alltagsgespräch gehören, viele Menschen aktiv werden und ihr Geld anlegen. Selten habe ich in meinem persönlichen Umfeld so viele Fragen erhalten wie in den vergangenen Wochen!

Ich freue mich – mache mir aber auch etwas Sorgen. Nicht immer ist klar, welche Absicht hinter dem Interesse steckt. Sind es kurzfristige Gewinnmöglichkeiten oder der damit verbundene Kick?

Falsche Erwartungen

Meine Sorgen stammen nicht davon, dass Leute Geld risikofreudig einsetzen. Auch die Teilnahme an Lotto und Sportwetten oder der Gang ins Kasino sind für mich gut nachvollziehbar – Wetten sorgen für Emotionen. Sorgen mache ich mir, weil ich befürchte, dass falsche Erwartungen vorhanden sein könnten. Geschichten von Personen machen die Runde, die dank Bitcoin in den vergangenen Jahren zum Millionär wurden oder mit einzelnen Aktienkäufen seit Anfang Jahr ihren Einsatz vervielfachen konnten. Schnell ist die Versuchung da, nacheifern zu wollen.

Natürlich gibt es immer wieder einzelne Personen, die rasch zu grossem Reichtum kommen. Ist dies aber für eine grössere Zahl von Leuten möglich? Nein, das Perpetuum mobile ist auch im 21. Jahrhundert noch nicht erfunden worden. An den Finanzmärkten kann insgesamt darum nur verdient werden, was irgendwo an Wert geschaffen wurde. Trotz ausserordentlichen Massnahmen von Zentralbanken und Regierungen können sich die Finanzmärkte nicht in einer komplett anderen Welt bewegen.

Warum investiere ich?

Jede Anlegerin und jeder Anleger muss sich darum die Frage stellen: Warum investiere ich? Möchte ich mein Glück testen und hoffe auf einen Lucky Punch? Oder möchte ich mein Angespartes investieren, um am Wirtschaftswachstum der Welt zu partizipieren? Die Antwort auf diese Frage führt zu unterschiedlichen Schlussfolgerungen.

«Das Perpetuum mobile ist auch im
21. Jahrhundert noch nicht erfunden worden.»

Klar kann versucht werden, auf hochspekulative Anlagen zu setzen. Dass man damit in der langen Frist erfolgreich sein wird, sollte man allerdings nicht erwarten. Mit einer hohen Wahrscheinlichkeit langfristig erfolgreich ist hingegen, wer das Geld, verteilt über Anlageklassen und -regionen, über längere Frist investiert. Dafür braucht es nicht viel Erspartes. Mit der E-Vermögensverwaltung von PostFinance ermöglichen wir allen, bereits mit kleinen Beträgen, kleinstem Aufwand und wenig Kosten am Wirtschaftswachstum dieser Welt zu partizipieren.

Klar, dieser Weg ist weniger spektakulär, als auf einzelne Hypes zu setzen – in den allermeisten Fällen aber erfolgreicher.

Unsere Positionierung US-Aktien am besten aufgestellt für Erholung

Aufgrund gestiegener Inflationserwartungen lösen wir die Position in inflationsgeschützten Anleihen auf. An der neutralen Aktienquote halten wir fest und ziehen amerikanische Aktien den europäischen vor.

Die Finanzmärkte haben weiterhin das (hoffentlich baldige) Ende der Pandemie im Fokus. Weltweit klettern die Aktienkurse auf immer neue Rekordstände. Die Preise vieler Rohstoffe, die in der Corona-Rezession besonders stark eingebrochen waren, erholen sich kräftig. Der Ölpreis etwa liegt so hoch wie zuletzt im Sommer 2019.

Zweite Welle mit wenig Auswirkungen

Anhaltende Lockdowns, Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit scheinen den Optimismus der Anlegerinnen und Anleger nicht zu trüben. Tatsächlich lassen die Wirtschaftsstatistiken den Schluss zu, dass sich die Menschen an Corona gewöhnen oder sich zumindest damit arrangieren.

In der ersten Corona-Welle, im zweiten Quartal 2020, schrumpften die Wirtschaftsleistungen in den Industrieländern noch zwischen 5 und 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im vierten Quartal 2020, in dem viele Länder von einer zweiten Welle heimgesucht und vielerorts erneut Lockdowns verordnet wurden, wiesen nur noch wenige Länder und Regionen ein negatives Wachstum auf.

Darunter befanden sich viele europäische Länder. Auch bei den monatlich geführten Umfragen zeigen sich europäische Konsumentinnen und Konsumenten sowie Unternehmen insgesamt verhaltener als asiatische oder amerikanische.

«Extreme Marktbewegungen bei gross-kapitalisierten Aktien sind nicht viel häufiger geworden.»

In den USA sorgt der Staat mit enormen Hilfspaketen dafür, dass eine erneute Rezession vermieden werden kann. Trotz hoher Arbeitslosigkeit wird weiterhin konsumiert. Unternehmen zeigen sich ausserordentlich optimistisch. Und weitere Fiskalpakete sind zu erwarten. Zusätzlich sind die USA mit ihrer flexiblen Wirtschaft gut für die Erholung positioniert. Damit scheint uns die amerikanische Wirtschaft kurz- und mittelfristig besser aufgestellt zu sein als die europäische. Entsprechend positionieren wir unsere Portfolios mit einem verstärkten US-Fokus bei den Aktienanlagen zu lasten der europäischen Aktien.

Wertentwicklung Anlageklassen

Anlageklasse		1M in CHF	YTD ¹ in CHF	1M in LW ²	YTD ¹ in LW ²
Währungen	EUR	-0.2%	-0.1%	-0.2%	-0.1%
	USD	0.0%	0.6%	0.0%	0.6%
	JPY	-0.5%	-0.8%	-0.5%	-0.8%
Aktien	Schweiz	0.5%	1.6%	0.5%	1.6%
	Welt	3.0%	5.2%	3.0%	4.6%
	USA	3.5%	5.4%	3.5%	4.8%
	Eurozone	1.2%	3.4%	1.4%	3.5%
	Grossbritannien	-2.0%	2.6%	-4.1%	1.0%
	Japan	3.7%	6.3%	4.2%	7.2%
	Schwellenländer	5.9%	11.3%	5.9%	10.7%
Obligationen	Schweiz	-0.7%	-0.8%	-0.7%	-0.8%
	Welt	-0.1%	-0.5%	-0.1%	-1.1%
	Schwellenländer	0.4%	-0.4%	0.4%	-0.9%
Alternative Anlagen	Immobilien Schweiz	-0.3%	-0.9%	-0.3%	-0.9%
	Gold	-0.4%	-2.0%	-0.4%	-2.5%

¹ Year-to-date: Seit Jahresbeginn

² Lokalwährung

Spekulation hauptsächlich bei kleinen Aktien

Dabei halten wir spekulative Exzesse, wie in den vergangenen Wochen bei einigen kleinkapitalisierten US-Aktien beobachtet, im Auge. Kursanstiege von weit über 100 Prozent innert weniger Tage, gefolgt von ebenso hohen Verlusten, blieben bisher aber die Ausnahme. Auch wenn derzeit an den Aktienbörsen deutlich mehr gehandelt wird als in normalen Zeiten: In den von uns gehaltenen grosskapitalisierten Aktien sind extreme Marktbewegungen nicht deutlich häufiger zu beobachten. Wir minimieren das Risiko ausserdem durch die grosse Anzahl Titel, die wir in den Portfolios halten – in den USA sind es derzeit rund 600.

Obligationen abbauen

Der konjunkturelle Optimismus hat im Gegenzug für steigende Zinsen gesorgt. Damit sind die Kurse vieler Obligationen gefallen. Bei qualitativ guten Obligationen konnten sich einzig inflationsgeschützte Papiere dem Kursrückgang entziehen. Besonders zum Zinsanstieg beigetragen hat die Erwartung auf höhere Inflation. Mit dem Kauf von inflationsgeschützten Obligationen im April 2020 hatten wir unsere Portfolios genau auf dieses Szenario ausgerichtet. Diese Position lösen wir nun auf und reduzieren auf diese Weise den Obligationenanteil in den Portfolios. Mit der anziehenden Konjunktur ist damit zu rechnen, dass die Zentralbanken in Zukunft weniger Unterstützung bieten werden und damit Obligationen unter Druck kommen könnten.

Unsere Positionierung Fokus Schweiz

Anlageklasse		TAA ¹ alt	TAA ¹ neu	Untergewichtet ³		neutral ³	Übergewichtet ³	
				--	-		+	++
Liquidität	Total	5.0%	7.0%					
	CHF	4.0%	6.0%					
	JPY	1.0%	1.0%					
Aktien	Total	48.0%	48.0%					
	Schweiz	26.0%	26.0%					
	USA	8.0%	10.0%					
	Eurozone	5.0%	3.0%					
	Grossbritannien	2.0%	2.0%					
	Japan	2.0%	2.0%					
	Schwellenländer	5.0%	5.0%					
	China	0.0%	0.0%					
Obligationen	Total	37.0%	35.0%					
	Schweiz	19.0%	19.0%					
	Welt ²	10.0%	10.0%					
	Schwellenländer ²	6.0%	6.0%					
	Inflationsgeschützte Anleihen ²	2.0%	0.0%					
Alternative Anlagen	Total	10.0%	10.0%					
	Immobilien Schweiz	5.0%	5.0%					
	Gold ²	5.0%	5.0%					

¹ Taktische Asset Allocation: kurz- bis mittelfristige Ausrichtung

² Zum Franken währungsabgesichert

³ Positionierung im Vergleich zur langfristigen Anlagestrategie

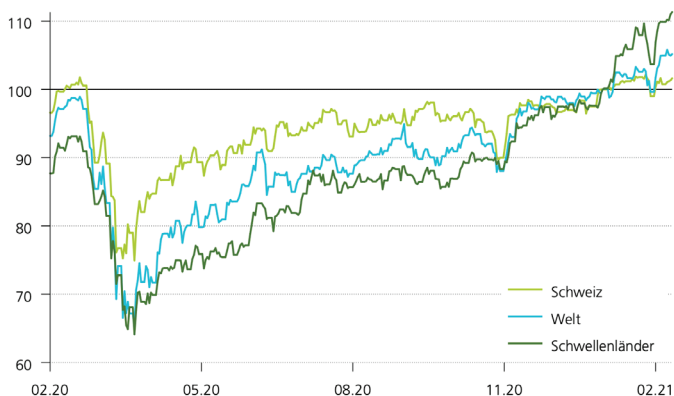
Marktüberblick

Aktien

Auch im Februar setzen die weltweiten Aktienmärkte ihre euphorische Rekordjagd fort. Dies lockt viele neue Anleger in den Markt. Mitunter führt dies aber auch zu aussergewöhnlichen Kursbewegungen bei Einzeltiteln.

Indizierte Aktienmarktentwicklung in Franken

100 = 01.01.2021

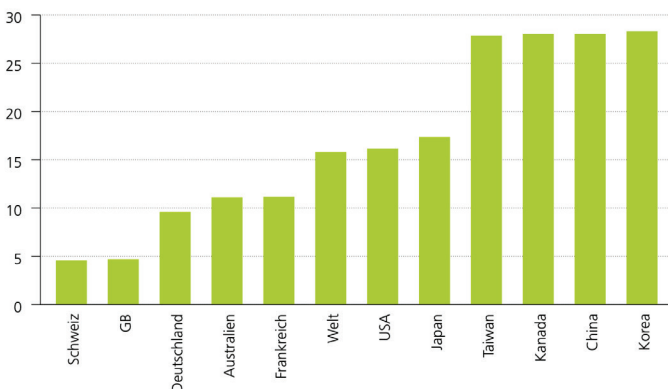


Die Rallye an den Aktienmärkten nimmt kein Ende – sie legt im Februar sogar noch an Tempo zu. Allen voran Schwellenländeraktien setzten seit Anfang Jahr zu einem regelrechten Sprung an und legten in Franken gemessen stolze 11 Prozent zu. Ausschlaggebend hierfür war die starke Entwicklung am chinesischen Aktienmarkt, der ein neues Fünf-Jahres-Hoch erreicht hat. Aber auch der US-Aktienmarkt bleibt euphorisch. Dies zeigt sich nicht nur an neuen Höchstständen, sondern auch an einem beeindruckenden Anstieg der Anzahl Aktionäre, die neu in den Markt drängen. Bisweilen führt dies aber auch zu aussergewöhnlichen Kursbewegungen einzelner Titel, wie zuletzt bei der GameStop-Aktie, die innert weniger Tagen ihren Wert verzehnfachte, dann aber fast ebenso schnell wieder einbrach.

Quelle: SIX, MSCI

Momentumstärke einzelner Märkte

In Prozent

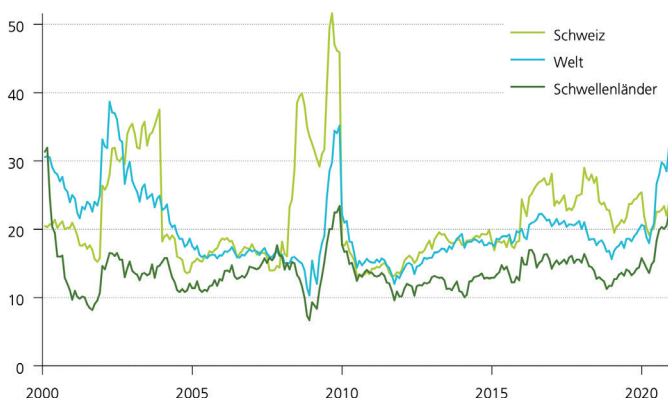


Die euphorische Stimmung zeigt sich auch an der Momentumstärke der einzelnen Länder. Derzeit weisen vier Länder – Korea, Taiwan, China und Kanada – einen Wert von über 25 auf. Kanadas Aktienmarkt, der länger als andere Märkte unter seinem Vor-Krisen-Niveau verharrte, setzte zuletzt ebenfalls zu einer Rallye an, was ihn auf ein neues Allzeithoch brachte. Das Schlusslicht bilden – erneut – britische und Schweizer Aktien. Erstere haben im letzten Monat aufgrund ihres Fokus auf Exportgüter unter der Aufwertung des Pfundes gelitten. Der eher konservative Schweizer Aktienmarkt ist in der aktuellen positiven Stimmung weniger gesucht.

Quelle: MSCI

Kurs-Gewinn-Verhältnis

KGV



Die starken Kursanstiege in den ersten beiden Monaten des neuen Jahres trieben auch die Bewertungen der globalen Aktienmärkte noch weiter in die Höhe. Der weltweite Durchschnitt hat dabei ein Bewertungsniveau erreicht wie zuletzt während der Finanzkrise 2009. Berechnet man allerdings die rekordtiefen Zinsen mit ein, erscheinen die derzeitigen Bewertungsniveaus nicht mehr gar so extrem.

Aufgrund der gestiegenen Risikofreude der Anleger konnten Schwellenländeraktien einen starken Kursanstieg verbuchen. In Franken gemessen legten diese seit Jahresbeginn rund 10 Prozent zu, was das Kurs-Gewinn-Verhältnis deutlich ansteigen liess. Schweizer Aktien hingegen sind vergleichsweise günstig bewertet, nachdem diese zuletzt nicht das Tempo anderer Märkte mitgegangen sind.

Quelle: SIX, MSCI

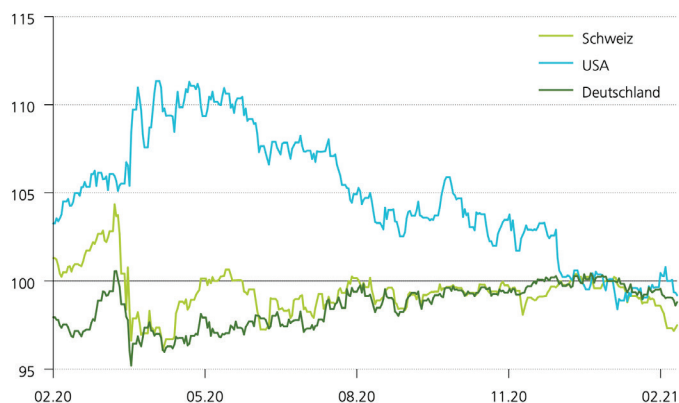
Marktüberblick

Obligationen

Gestiegene Inflationserwartungen lassen die Zinsen in den USA ansteigen. Gleichzeitig halten sich die Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen auch zu Jahresbeginn auf erstaunlich tiefen Niveaus.

Indexierte Wertentwicklung von Staatsobligationen in Franken

100 = 01.01.2021

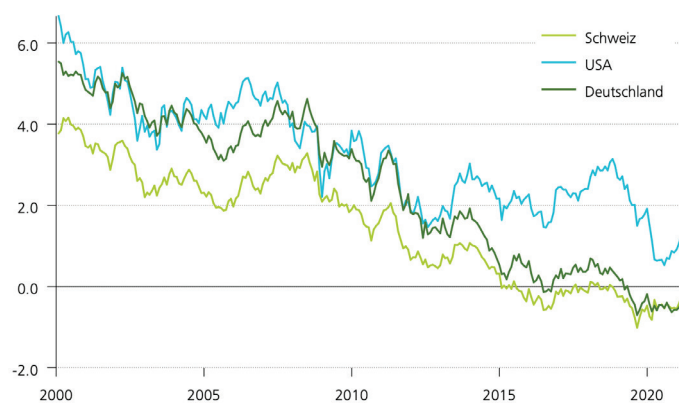


Joe Bidens Pläne für ein drittes Stimulus-Paket in Höhe von 1,9 Billionen US-Dollar lassen Anleger auf einen weiteren Erholungsschub für das US-Wirtschaftswachstum hoffen. Als Folge sind die impliziten Inflationserwartungen im Obligationenmarkt jüngst deutlich über den fünfjährigen Durchschnitt von 1,8 Prozent gestiegen, und ein leichter Zinsanstieg konnte trotz weiterhin starken Interventionen der US-Zentralbank Federal Reserve nicht verhindert werden. Aus Sicht eines Schweizer Investors hat dies zu einem Renditeverlust von knapp 2 Prozent bei 10-jährigen US-Obligationen geführt. Ebenfalls Einbußen verzeichnen mussten Schweizer und deutsche Anleihen – mit einem Minus von 2 Prozent bzw. 1,5 Prozent seit Anfang Jahr.

Quelle: SIX, Bloomberg Barclays

Entwicklung der 10-jährigen Verfallsrenditen

In Prozent

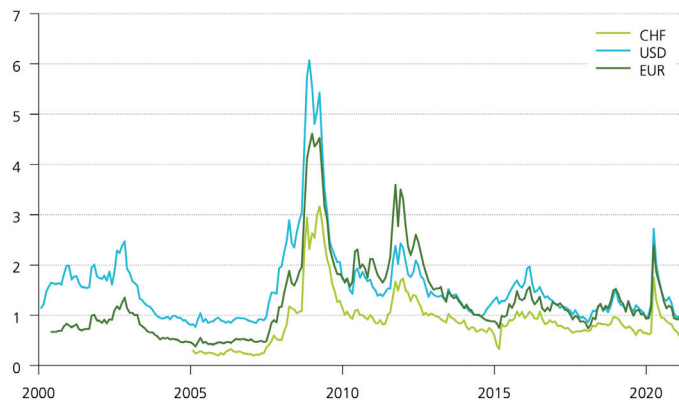


Die gestiegenen Inflationserwartungen haben zu höheren Renditen von Staatsanleihen insbesondere in den USA und Grossbritannien geführt. Während sich die Verfallsrendite auf 10-jährige US-Obligationen weiterhin leicht über 1,1 Prozent bewegt, haben langfristige Obligationen mit einer Laufzeit von 30 Jahren erstmals wieder eine Rendite von 2 Prozent erzielt. Ebenfalls ein starker Renditeanstieg war bei britischen Obligationen zu beobachten, diese sind seit Jahresbeginn um fast 40 Basispunkte auf knapp 0,5 Prozent gestiegen. Italien schert von diesem Trend aus. Nachdem es dort im Januar zu einer Regierungskrise gekommen war, scheint nun, zumindest vorläufig, eine Lösung mit einer Expertenregierung unter dem ehemaligen EZB-Präsident Mario Draghi gefunden zu sein. Prompt sank die Verfallsrendite auf italienische 10-jährige Anleihen auf unter 0,5 Prozent.

Quelle: SIX, Bloomberg Barclays

Risikoaufschläge von Unternehmensobligationen

In Prozentpunkten



Die positive Stimmung am Markt zeigt sich deutlich an den verlangten Risikoaufschlägen auf Unternehmensobligationen. Auch im Februar reduzierten sich diese Aufschläge weiter, da Investoren auf der Suche nach Rendite immer weniger nach dem Risikoprofil der Anlagen differenzieren. Für amerikanische und deutsche Unternehmensobligationen wird am Markt aktuell ein Risikoaufschlag von weniger als 1 Prozent verlangt. Bei Schweizer Unternehmen wird das Risiko gar noch geringer bewertet. Ausschlaggebend hierfür ist das Versprechen der Geld- und Fiskalpolitik, auch weiterhin grosszügig zu bleiben.

Quelle: SIX, Bloomberg Barclays

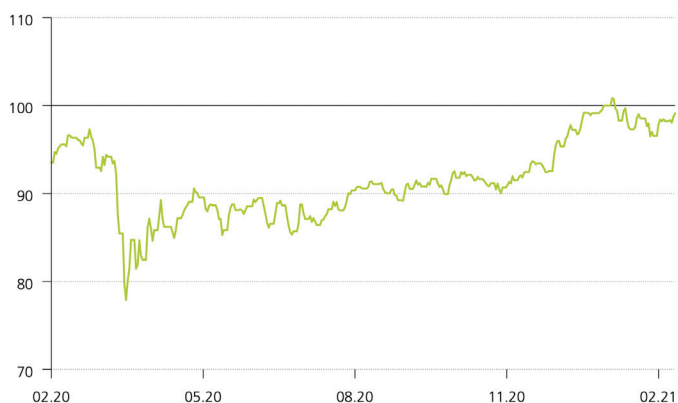
Marktüberblick

Schweizer Immobilienanlagen

Nach einer kleinen Korrektur im Januar stabilisiert sich die Performance von Schweizer Immobilienanlagen wieder. Dennoch bleibt die Anlageklasse überbewertet.

Indizierte Wertentwicklung von Schweizer Immobilienfonds

100 = 01.01.2021

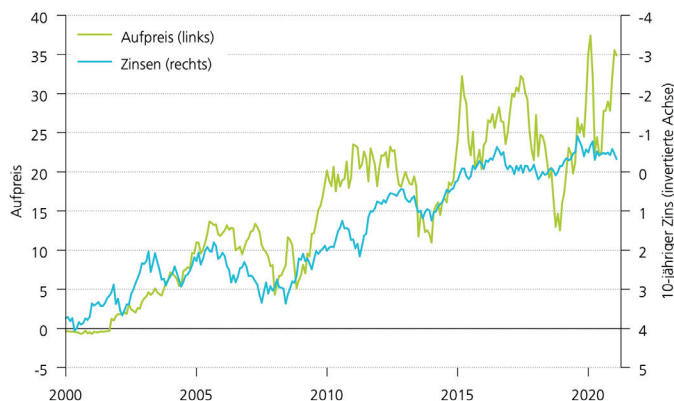


Nach einem sehr guten Jahr 2020 mit einer beeindruckenden Rallye zum Jahresende drehte im Januar das Momentum und es kam zu einer ersten Korrektur bei indextierten Schweizer Immobilienanlagen. Kurzzeitig kam es zu Wertenbussen von 2 Prozent, seitdem stabilisierten sich die Kurse aber wieder und liegen aktuell nur noch leicht unter ihrem Niveau vom Jahresbeginn. Bei der kleineren Korrektur dürften der anhaltende Lockdown in der Schweiz und die damit verbundene Unsicherheit über den weiteren Ausblick eine Rolle gespielt haben.

Quelle: SIX

Aufpreis auf Schweizer Immobilienfonds und 10-jährige Verfallsrenditen

In Prozent

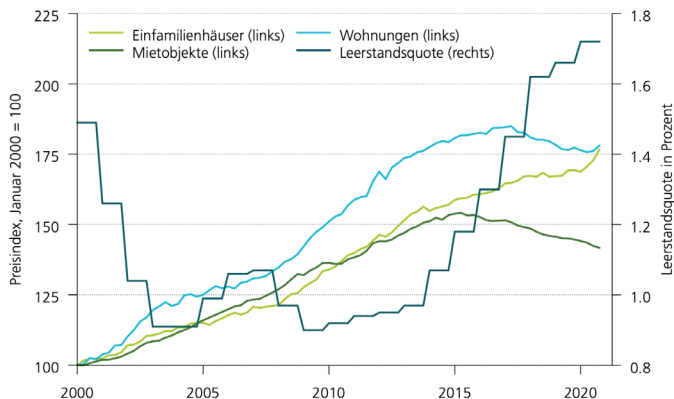


Nachdem die Jahresend-Rallye die verlangten Kursaufschläge auf indextierte Schweizer Immobilienfonds auf neue Höchststände von durchschnittlich 35 Prozent getrieben hat, wurde diesem Trend im Januar ein Ende gesetzt. Dennoch sind die Agios immer noch hoch. Nur im März des vergangenen Jahres lagen sie kurzzeitig noch höher. Da der 10-jährige Zins seit Anfang Jahr wieder leicht gestiegen ist, liegen die verlangten Agios weiterhin über dem fairen Niveau. Bei einer solchen Bewertung wären Preisrückschläge keine Überraschung.

Quelle: SIX

Leerstandsquote und Immobilienpreise

100 = Januar 2000 (links) und in Prozent (rechts)



Die Schweiz ist mit einem fort dauernden Lockdown in das neue Jahr gestartet. Um den Einbussen im Gewerbe wirtschaftlich entgegenzuwirken, hat die Stadt Zürich eine Unterstützung in Höhe von 20 Millionen Franken für Mietzinsbeiträge beschlossen. Dem Drei-Drittel-Modell der Stadt Basel folgend, übernimmt die Stadt Zürich ein Drittel des Mietzinses von betroffenen Gewerben, vorausgesetzt diese haben sich mit der Vermietung auf eine Reduktion von mindestens zwei Drittel des Mietzinses geeinigt. Auf diese Weise sollen Konkurse von Unternehmen vermieden werden, die aufgrund der Corona-Restriktionen schliessen oder starke Umsatzeinbussen in Kauf nehmen mussten.

Quelle: SNB, BfS

Marktüberblick

Währungen

Der Abwärtstrend des US-Dollars ist vorerst ausgesetzt, seit Jahresbeginn konnte die Währung sogar wieder etwas zulegen. Insgesamt zeigen sich die Wechselkurse aber stabil.

Seit Jahresstart hat der US-Dollar seinen Abwärtstrend unterbrochen, er konnte sogar leicht zulegen. Verlierer waren Währungen aus Schwellenländern. So verzeichnete beispielsweise der brasilianische Real und der koreanische Won Einbussen von 3 Prozent bzw. 2 Prozent gegenüber dem US-Dollar. Die vielversprechende wirtschaftliche Erholung in China hat derweil den Renminbi aufwerten lassen. Dieser wird bei knapp 6,5 pro US-Dollar gehandelt. Ebenfalls zulegen konnte jüngst das britische Pfund, dennoch ist es gegenüber dem Franken am unteren Ende des neutralen Bereichs. Insgesamt sind die Bewegungen am Währungsmarkt zuletzt aber verhalten ausgefallen.

Währungspaar	Kurs	KKP ¹	Neutraler Bereich ²	Bewertung
EUR/CHF	1.08	1.18	1.09–1.26	Euro unterbewertet
USD/CHF	0.89	0.92	0.80–1.03	USD neutral
GBP/CHF	1.23	1.43	1.23–1.63	Pfund unterbewertet
JPY/CHF ³	0.85	1.06	0.89–1.22	Yen unterbewertet
SEK/CHF ³	10.70	12.32	11.11–13.53	Krone unterbewertet
NOK/CHF ³	10.50	12.85	11.47–14.23	Krone unterbewertet
EUR/USD	1.21	1.28	1.11–1.45	Euro neutral
USD/JPY	104.76	86.72	71.29–102.15	Yen unterbewertet
USD/CNY	6.46	6.38	6.13–6.63	Renminbi neutral

¹ Kaufkraftparität. Dieses Mass bestimmt einen Wechselkurs anhand der relativen Preisentwicklung.

Quelle: Web Financial Group

² Reichweite von historisch normalen Schwankungen.

³ Franken pro 100 Yen bzw. Kronen.

Gold

Angesichts der aktuellen Risikofreude der Anleger erfährt Gold wenig Nachfrage. Das Edelmetall hat weiter an Wert eingebüsst.

Indexierte Wertentwicklung von Gold in Franken

100 = 01.01.2021



Seit Jahresbeginn hat Gold weiter leicht an Wert eingebüsst. Angesichts der euphorischen Stimmung an den Märkten ist dies keine grosse Überraschung, gilt das Edelmetall doch als Krisen-anlage. Aktuell bewegt sich der Preis für eine Feinunze in einem Band bei 1'820 US-Dollar. Jüngst Schlagzeilen machte hingegen Silber, das kurzzeitig auf fast 29 US-Dollar die Feinunze anstieg, als es in den (Spekulations-)Fokus von Kleinanlegern rückte.

Quelle: Web Financial Group

Wirtschaft

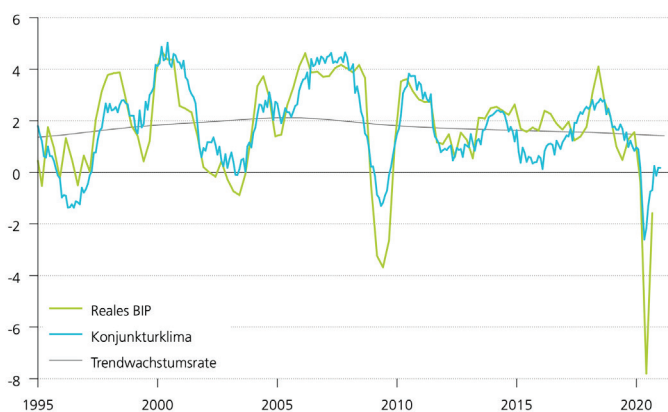
Konsum-Shift statt Konsumverzicht

Die aktuellen Wachstumszahlen überraschen positiv. Im Gegensatz zum ersten Lockdown legen die Konsumentinnen und Konsumenten im zweiten Lockdown das aufgrund der Einschränkungen nicht ausgegebene Geld nicht auf die Seite, sondern geben es in Bereichen aus, in denen dies noch möglich ist. Dies hilft der Konjunkturentwicklung.

Schweiz

Wachstum, Stimmung und Trend

In Prozent



Quelle: Bloomberg

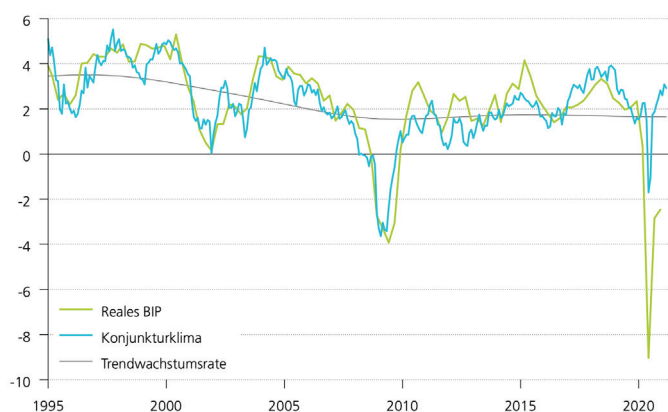
Im letzten März hätten wohl nicht viele daraufgesetzt, dass das Jahr 2020 für den Schweizer Detailhandel ein erfolgreiches Geschäftsjahr wird. Seit Mai 2020 lagen die Umsätze aber konstant über dem Vorjahresniveau, sodass der Einbruch vom ersten Lockdown – über alle Branchen hinweg – überkompensiert werden konnte. Auch das Weihnachtsgeschäft überzeugte – die Umsätze im Dezember lagen fast 5 Prozent über dem Niveau von 2019. Weil sich zugleich die Industrie auf einem Erholungspfad befand und kaum von neuerlichen Einschränkungen betroffen war, fiel der wirtschaftliche Einbruch für das Jahr 2020 mit etwa –3 Prozent weniger drastisch aus als ursprünglich befürchtet.

Aktuell leidet der Dienstleistungssektor unter den neuerlichen Einschränkungen. Mit Blick auf die Zahlen des vergangenen Jahres stehen die Chancen aber gut, dass es auch in diesem Jahr zu starken Nachholeffekten kommt, sobald die einschränkenden Massnahmen aufgehoben werden.

USA

Wachstum, Stimmung und Trend

In Prozent



Quelle: Bloomberg

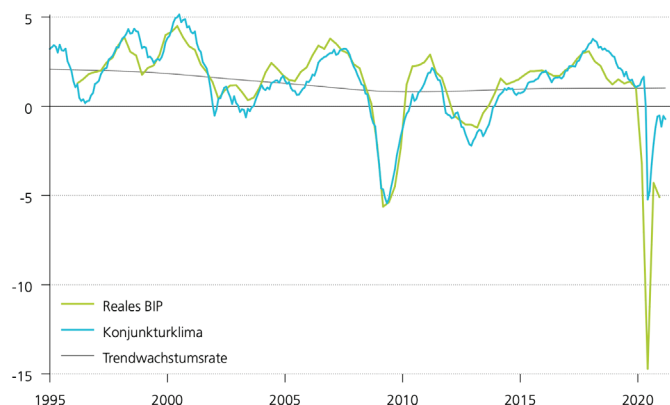
Die USA meisterten das Jahr 2020 wirtschaftlich gesehen deutlich besser als die Eurozone (–3,5 Prozent vs. –7,2 Prozent). Insbesondere kam es gegen Ende des Jahres nicht zu einem neuerlichen Lockdown, wodurch sich die wirtschaftliche Erholung fortsetzen konnte. Weniger erfreulich ist die Situation am Arbeitsmarkt. Nach wie vor sind rund 10 Mio. Menschen arbeitslos – insbesondere im Tieflohnsektor. Derzeit ist auch keine rasche Besserung am Arbeitsmarkt in Sicht.

Trotzdem dürfte sich die konjunkturelle Erholung vorerst fortsetzen. Präsident Biden plant ein riesiges neuerliches Konjunkturpaket im Umfang von 1,9 Billionen USD, welches unter anderem Direktzahlungen von bis zu 1'400 USD pro Person beinhaltet. Das Paket wäre bereits die dritte Direktzahlung seit Krisenbeginn und dürfte dem Konsum trotz schwieriger Lage am Arbeitsmarkt erneut Auftrieb verleihen.

Eurozone

Wachstum, Stimmung und Trend

In Prozent



Quelle: Bloomberg

Über die gesamte Eurozone hinweg sank die Wirtschaftsleistung im vierten Quartal 2020 um 0,7 Prozent. Am stärksten war der Rückgang in Österreich (–4,7 Prozent), wo sich der ausbleibende Wintertourismus bemerkbar machte. Die grossen Länder Italien (–2 Prozent), Frankreich (–1,3 Prozent) und Deutschland (+0,1 Prozent) schlugen sich angesichts der Umstände aber besser als erwartet.

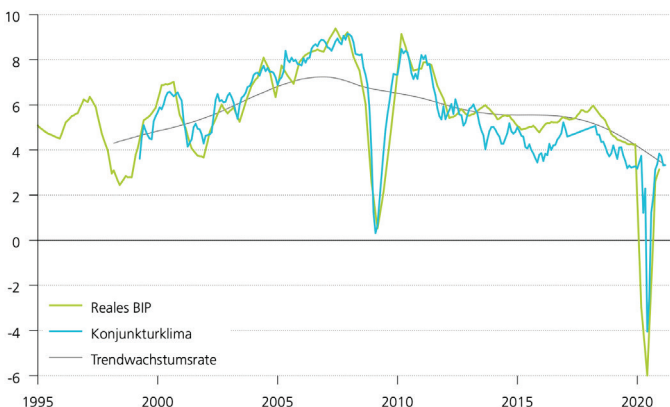
Aufgrund der bis jetzt strikten Corona-Massnahmen muss im ersten Quartal in der Eurozone im Gegensatz zu den USA nochmals mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung gerechnet werden, bevor sich die Erholung fortsetzen kann. Optimistischer stimmt dagegen die Industrie.

Der von Markit erhobene Stimmungsindikator verzeichnet mit 54,8 Zählern annähernd ein 3-Jahreshoch. Die Industrieproduktion und die Exporte lagen mit –0,1 Prozent respektive –1 Prozent schon fast wieder auf dem Vorjahresniveau.

Schwellenländer

Wachstum, Stimmung und Trend

In Prozent



Quelle: Bloomberg

China wies im vergangenen Jahr trotz Corona beeindruckende Wachstumsraten auf. Im vierten Quartal lag das Wachstum gegenüber dem Vorjahr bei 6,5 Prozent – dies zumindest gemäss offiziellen Zahlen. Nun aber haben neuerliche Eindämmungsmassnahmen als Reaktion auf lokale Virenausbrüche dazu geführt, dass die vorlaufenden Indikatoren sowohl für die Industrie als auch für den Dienstleistungssektor in den letzten zwei Monaten ziemlich abrupt sanken. Auch das chinesische Neujahresfest findet unter ganz anderen Vorzeichen statt als sonst – Peking riet den Bürgerinnen und Bürgern davon ab, nach Hause zu den Familien zu reisen. Dies illustriert beispielhaft, dass auch in China die vollständige Rückkehr zur Normalität auf sich warten lässt.

Indien hingegen kann in diesem Jahr mit einer kräftigen Erholung rechnen. Nachdem es im vergangenen Jahr hart vom Coronavirus getroffen wurde, liegen die Wachstumsprognosen für Indien dieses Jahr höher als in den meisten anderen Industrie- und Schwellenländern. Die Zentralregierung kündigte grosszügige Fiskalmassnahmen an und die Stimmungslage in der Industrie ist optimistisch.

Globale Konjunkturdaten

Indikatoren	Schweiz	USA	Eurozone	GB	Japan	Indien	Brasilien	China
BIP J/J ¹ 2020Q3	–1.6%	–2.8%	–4.3%	–8.7%	–5.8%	–7.5%	–3.9%	4.9%
BIP J/J ¹ 2020Q4	n. v.	–2.5%	–5.1%	–7.8%	–1.2%	n. v.	n. v.	6.5%
Konjunkturklima ²	→	→	→	→	↗	↗	↗	↗
Trendwachstum ³	1.4%	1.6%	0.8%	1.6%	1.0%	5.0%	1.0%	4.2%
Inflation	–0.5%	1.4%	0.9%	0.6%	–1.2%	4.1%	4.6%	–0.3%
Leitzinsen	–0.75%	0.25%	0.00%	0.10%	–0.10%	4.00%	2.00%	3.85%

¹ Wachstum des Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahresquartal.

² Indikator, der die gesamtwirtschaftliche Stimmung misst und typischerweise 1 bis 2 Quartale Vorlauf auf das BIP hat. Ein grüner Pfeil deutet auf ein sich beschleunigendes Wirtschaftswachstum hin, ein roter Pfeil auf ein sich verlangsamendes.

³ Potenzialwachstum. Langfristige Veränderung des Bruttoinlandsproduktes bei nachhaltiger Auslastung der Wirtschaft.

Quelle: Bloomberg

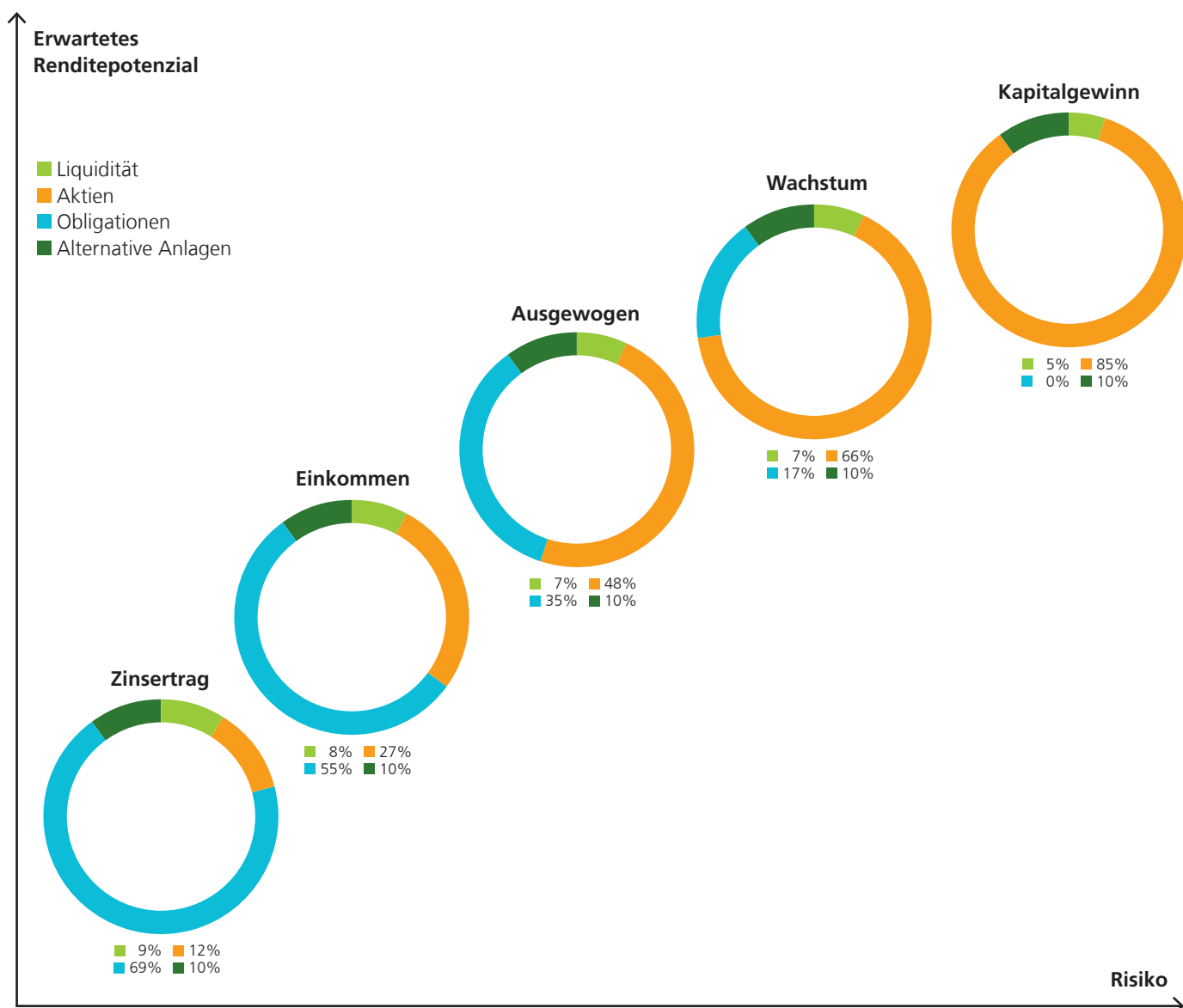
Musterportfolios Fokus Schweiz

Anziehende Konjunktur setzt Obligationen unter Druck

Unterstützt von einer – angesichts der schwierigen Umstände – erstaunlich robusten Konjunktur zeigten sich die Finanzmärkte zuletzt nochmals optimistischer. Spekulative Exzesse bei einzelnen Aktien machen von sich reden. Wir halten an unserer neutralen Aktienquote fest und minimieren das Risiko, indem wir in den von uns betreuten Portfolios diversifiziert in Hunderte von Aktien investieren.

In den USA sorgt die Regierung mit neuen Hilfspaketen für zusätzliche Unterstützung. Unternehmen zeigen sich ausserordentlich optimistisch. Mit ihrer flexiblen Wirtschaft scheinen die USA gut für die Erholung aufgestellt zu sein. Entsprechend positionieren wir unsere Portfolios mit einem verstärkten US-Fokus bei den Aktienanlagen zulasten der europäischen Aktien.

Mit dem Kauf von inflationsgeschützten Obligationen im Frühling 2020 hatten wir unsere Portfolios darauf ausgerichtet, dass die Inflationserwartungen steigen. Genau dies hat sich auch getan. Wir lösen diese Position nun auf. Mit der anziehenden Konjunktur ist damit zu rechnen, dass sich die Zentralbanken zurückhaltender zeigen und die Kurse von Obligationen also unter Druck geraten könnten. Wir positionieren die Portfolios daher mit einer Untergewichtung in Obligationen.



Quelle: PostFinance AG

Rechtliche Hinweise

Das vorliegende Dokument und die darin enthaltenen Informationen und Aussagen dienen ausschliesslich zu Informationszwecken und stellen weder eine Einladung zur Offertstellung noch eine Aufforderung, ein Angebot oder eine Empfehlung dar zum Kauf, Verkauf oder Abschluss von irgendwelchen Wertpapieren, sonstigen Finanzinstrumenten oder Dienstleistungen oder zur Vornahme sonstiger Transaktionen oder zum Abschluss irgendeiner Art von Rechtsgeschäft.

Dieses Dokument sowie die darin aufbereiteten Informationen richten sich ausschliesslich an Personen mit Domizil in der Schweiz.

Die Anlagebeurteilungen des Investment Researchs werden durch PostFinance produziert und veröffentlicht. PostFinance wählt die im vorliegenden Dokument veröffentlichten Informationen und Meinungen sorgfältig aus und berücksichtigt dabei Quellen welche als zuverlässig und glaubwürdig eingestuft wurden. Gleichwohl kann PostFinance nicht gewährleisten, dass diese Informationen genau, verlässlich, aktuell oder vollständig sind und lehnt im gesetzlich zulässigen Masse die Haftung dafür ab. PostFinance lehnt insbesondere jede Haftung für Verluste ab, die aus einem Investitionsverhalten entstehen können, dem die Informationen aus diesem Dokument zu Grunde liegen. Dem Inhalt dieses Dokumentes liegen zahlreiche Annahmen zugrunde. Unterschiedliche Annahmen können zu materiell verschiedenen Ergebnissen führen. Die im Dokument geäusserte Meinung kann von den Meinungen anderer Geschäftsbereiche von PostFinance abweichen oder diesen widersprechen, da sie auf der Verwendung unterschiedlicher Annahmen und / oder Kriterien basieren. Der Inhalt des vorliegenden Dokuments ist stichtagsbezogen, ist also nur zum Zeitpunkt der Erstellung aktuell und kann sich jederzeit ändern. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Der Kurs, der Wert und der Ertrag von Anlagen können schwanken. Investitionen in Finanzinstrumente unterliegen gewissen Risiken und garantieren nicht die Erhaltung des investierten Kapitals oder gar eine Wertsteigerung. Der Analyst oder die Gruppe von Analysten welche diesen Bericht erstellt haben, können zum Zweck der Sammlung, Zusammenfassung und Interpretation von Marktinformationen mit Mitarbeitern des Vertriebs sowie anderen Gruppen interagieren. PostFinance ist nicht verpflichtet, die Informationen oder Ansichten zu aktualisieren bzw. nicht mehr aktuelle Informationen als solche zu kennzeichnen oder zu entfernen.

Durch das vorliegende Dokument werden keine Ratschläge (Investitions-, Rechts-, Steuerberatung usw.) erteilt. Diese Informationen berücksichtigen weder die spezifischen oder künftigen Anlageziele noch die steuerliche oder finanzielle Lage oder die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Empfängers. Diese Informationen und Meinungen sind daher keine geeigneten Grundlagen für Investitionsentscheide.

Wir empfehlen Ihnen daher, vor jeder Investition Ihren Finanz- und Ihren Steuerberater zu konsultieren.

Das Herunterladen, Kopieren oder Ausdrucken der vorliegenden Informationen ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet, sofern weder die Copyright-vermerke noch andere gesetzlich geschützte Bezeichnungen entfernt werden. Das vollständige oder teilweise Reproduzieren, Übermitteln (elektronisch oder mit anderen Mitteln), Modifizieren, Verknüpfen oder Benutzen des Newsletters für öffentliche oder kommerzielle Zwecke ist, ebenso wie die nichtkommerzielle Weitergabe an Dritte, ohne vorherige schriftliche Zustimmung der PostFinance untersagt. PostFinance übernimmt keinerlei Haftung für Ansprüche oder Klagen von Dritten basierend auf dem Gebrauch der vorliegenden Informationen. Weitere Informationen sind auf Anfrage erhältlich.

PostFinance AG
Mingerstrasse 20
3030 Bern

Telefon +41 848 888 900

www.postfinance.ch

PostFinance 

Wichtige Informationen über nachhaltige Anlagestrategien

Die PostFinance kann gegebenenfalls bei der Auswahl der Instrumente für die Musterportfolios nachhaltige Anlagen berücksichtigen. Dabei handelt es sich um Kriterien wie Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung (ESG), die in die Anlageentscheide einfließen. Mit der Umsetzung von ESG-Kriterien können bestimmte Anlagechancen möglicherweise nicht genutzt werden, die ansonsten zum Anlageziel und anderen grundsätzlichen Anlagestrategien passen würden. Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien kann zum Ausschluss bestimmter Anlagen führen. Deshalb können Anleger möglicherweise nicht die gleichen Chancen oder Markttrends nutzen, wie Anleger, die sich nicht an solchen Kriterien orientieren.

Quelle: MSCI. Weder MSCI noch irgendeine andere Partei, die an der Zusammenstellung, Berechnung oder Erstellung der MSCI-Daten beteiligt ist oder damit in Verbindung steht, gibt ausdrückliche oder implizite Garantien oder Zusicherungen in Bezug auf diese Daten (oder die durch ihre Verwendung zu erzielenden Ergebnisse) ab, und alle diese Parteien lehnen hiermit ausdrücklich jede Garantie für die Echtheit, Genauigkeit, Vollständigkeit, Marktgängigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck in Bezug auf diese Daten ab. Ohne Einschränkung des Vorstehenden übernehmen MSCI, ihre Tochtergesellschaften oder Dritte, die an der Kompilierung, Berechnung oder Erstellung der Daten beteiligt sind oder damit in Zusammenhang stehen, in keinem Fall die Haftung für direkte, indirekte, spezielle, strafbewehrte, Folge- oder sonstige Schäden (einschließlich entgangener Gewinne), selbst wenn auf die Möglichkeit solcher Schäden hingewiesen wurde. Ohne ausdrückliche schriftliche Zustimmung von MSCI ist keine weitere Verteilung oder Verbreitung der MSCI-Daten gestattet.

Quelle: J.P.Morgan. Die Informationen wurden von Quellen eingeholt, die als zuverlässig gelten, aber J.P. Morgan übernimmt keine Garantie für deren Vollständigkeit oder Genauigkeit. Der Index wird mit Genehmigung verwendet. Der Index darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung von J.P. Morgan nicht kopiert, verwendet oder verteilt werden. Copyright 2020, JPMorgan Chase & Co. Alle Rechte vorbehalten.

Quelle: Bloomberg Index Services Limited. BLOOMBERG® ist ein Warenzeichen und eine Dienstleistungsmarke von Bloomberg Finance L.P. und ihren Tochtergesellschaften (zusammen «Bloomberg»). BARCLAYS® ist eine Marke und Dienstleistungsmarke der Barclays Bank Plc (zusammen mit ihren verbundenen Unternehmen, «Barclays»), die unter Lizenz verwendet wird. Bloomberg oder Bloombergs Lizenzgeber, einschließlich Barclays, besitzen alle Eigentumsrechte an den Bloomberg Barclays-Indizes. Weder Bloomberg noch Barclays billigt oder unterstützt dieses Material oder garantiert die Richtigkeit oder Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen oder gibt eine ausdrückliche oder implizite Garantie für die daraus zu erzielenden Ergebnisse und übernimmt, soweit dies gesetzlich zulässig ist, keine Haftung oder Verantwortung für Verletzungen oder Schäden, die in Verbindung damit entstehen.

Copyright © Web Financial Group und ihre Datenlieferanten und Datenbesitzer. Alle Rechte vorbehalten. Die weitere Verbreitung und Nutzung durch Dritte ist untersagt. Die Web Financial Group und ihre Datenlieferanten und Datenbesitzer geben keine Garantie und übernehmen keine Haftung. Dieser Inhalt und der Haftungsausschluss können jederzeit und ohne Vorankündigung geändert werden.

Copyright © SIX Financial Information und ihre Datenlieferanten. Alle Rechte vorbehalten. Die Weitergabe und die Verwendung durch Dritte sind verboten. SIX Financial Information und ihre Datenlieferanten übernehmen keine Gewähr und keine Haftung. Dieser Inhalt und der Disclaimer können jederzeit ohne Vorankündigung geändert werden.

Stand der Daten: 12. Februar 2021
Redaktionsschluss: 16. Februar 2021